

# SVP sorgt sich um Vandalensicherheit von neuen Bushäuschen

**Wetzikon** Der Stadtrat will die Bushaltestellen aufrüsten. Dabei kommt viel Glas zum Einsatz. Die SVP fragt sich nun, ob die Scheiben nicht ein zu leichtes Ziel für Vandalen sind.

**Andreas Kurz**

Das ÖV-Angebot in Wetzikon soll attraktiver werden. In nächster Zeit will der Stadtrat deshalb nach und nach Bushaltestellen mit neuen Wartehäuschen versehen. Dabei hat er sich für ein einheitliches Modell mit viel Glas und Metall entschieden, das dem heutigen Wartehäuschen an der Haltestelle Oberkempten entspricht.

Die Häuschen sind zwar modern, bei der Wetziker SVP fragt man sich allerdings, ob das Modell alle zeitgemässen Anforderungen erfüllt. Bei Glas handelt es sich bekanntlich um ein fragiles Material, das auch einmal in die Brüche gehen kann. Besonders, wenn Vandalen dabei noch etwas nachhelfen.

**Scherben in zwei Fällen**

In der parlamentarischen Fragestunde wollte die SVP deshalb wissen, ob beim Oberkemptner Wartehäuschen bereits Schäden zu verzeichnen gewesen sind und, falls ja, was die Instandstellung gekostet hat. Zudem erkundigte sich die Partei, was gegen Wartehäuschen aus hiesigem Holz oder einem anderen robusten Material sprechen würde.

Laut Tiefbauvorstand Pascal Bassu (SP) hat es bei der Haltestelle Oberkempten selbst noch keine Sachbeschädigungen gegeben. Ansonsten sei bei den



Bald sollen weitere Wetziker Busstopps aussehen wie derjenige an der Haltestelle Oberkempten. Archivfoto: Christian Merz

neueren Häuschen seit der Einführung 2013 zweimal Glas in die Brüche gegangen. Einmal beim Alterswohnheim und einmal bei der Haltestelle Bachtelstrasse. «Dort mussten wir je eine Scheibe instand setzen. Das kostete alles in allem jeweils zirka 1500 Franken.»

Das Gerüst des Wartehäuschens, die Sitzbank und der Abfallkübel sind aus Metall. Laut

Bassu hat man sich gerade deshalb dafür entschieden, weil dieses Material vandalensicherer ist und weniger Schäden gibt. «Es erträgt auch mal Sprayereien. Das ist schneller wieder gereinigt als auf Holz.» Ausserdem sei Metall brandhemmender und witterungsbeständiger. Bei Holz werde schnell einmal gezeuselt und geschnitzt. «Das ist dann viel dramatischer von den Schä-

den her und weniger gut zu beheben.»

**Kraftprobe an Metallbänken**

Man habe jedoch geprüft, die Metallbänke mit einem Lack zu versehen, der die Temperatur schlechter übertrage und weniger kalt wirke. «Aber dann gibt es Leute, die mit dem Feuerzeug rumspielen oder mit dem Sackmesser daran kratzen», sagte

Bassu. «Deshalb haben wir uns für blankes Metall entschieden. Das ist die sicherste Variante.»

Grundsätzlich gebe es an den Bushaltestellen nicht besonders viele Sachbeschädigungen. «Es hält sich im Rahmen. Bei den Metallbänken gibt es aber ab und zu Kraftproben, wo man versucht, die eine oder andere Stange zu verschieben, und das zum Teil auch schafft», sagte Bassu.

## Wetziker Grüner will mit aufgefrischem Gesundheitskonzept die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung erhöhen

**Wetzikon** Kantonsrat Benjamin Walder (Grüne) aus Wetzikon will die Gesundheitsprävention vorantreiben. Dafür hat er es auf ein zwei Dekaden altes Konzept abgesehen. Er erhält sogar bürgerliche Schützenhilfe aus der Region.

Die Welt dreht sich derzeit um ein grosses Thema: Gesundheit. Das höchste Gut des Menschen ist nun auch Thema eines kantonsrätlichen Vorstosses aus der Feder des grünen Wetzikers Benjamin Walder. Gemeinsam mit drei weiteren Exponenten, darunter Gossau Gemeindepräsident und FDP-Kantonsrat Jörg Kündig, fordert er vom Regierungsrat ein Konzept zur aktiven Gesundheitsförderung.

Eigentlich gibt es ein solches schon, wie auch Walder im Vorstoss festhält. Nur sei das Konzept schon 20-jährig – und seines Erachtens sei deshalb eine Überarbeitung angezeigt. Das Konzept soll darlegen, welchen

Nutzen eine höhere Gesundheitskompetenz, aber auch die Gesundheitsförderung und -prävention auf die Gesundheitskosten haben. Es soll zudem zeigen, auf welche Bereiche die Präventionsförderung einen «nachhaltigen Effekt» haben könnte.

**Selber richtig entscheiden**

Vorbeugen ist dabei das grosse Ziel – und zwar vor Krankheiten und damit Arztbesuchen, Spitalaufenthalten, Medikamentenkonsument, Pflegebedarf, verfrühter Sterblichkeit. Da sei eine angemessene Gesundheitskompetenz unumgänglich, so Walder. Er spricht von einer «Fähigkeit des Einzelnen, im täglichen Le-

ben Entscheidungen zu treffen, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken».

Im Vordergrund steht für ihn die Eigenverantwortung der Bevölkerung, damit sich die Menschen «effizienter im Gesundheitssystem bewegen und mit ihrer Gesundheit sorgsam umgehen können». Er führt zudem aus, dass über vier Fünftel der Gesundheitskosten aufgrund von psychischen Krankheiten, Suchterkrankungen und nicht übertragbaren Krankheiten entstünden. Und dass knapp 25 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt seien, dabei aber über 50 Prozent der Gesundheitskosten verursachten. «Dieser Anteil

wird in Zukunft zunehmen», sagt er.

Mit dem auf Prävention fokussierten Konzept will Walder erreichen, dass Erkrankungsrisiken, Rückfälle und Komplikationen reduziert werden. Dafür seien auch Versorgungsketten entscheidend, die den Patienten oder die Patientin ins Zentrum stellten.

**Investitionen lohnen sich**

Er macht darauf aufmerksam, dass der Rat in der Budgetdebatte 2019 einen Antrag für zusätzliches Geld für die Prävention abgelehnt habe, weil kein Konzept in der Gesundheitsförderung und Prävention vorliege. «Das soll mit diesem Postulat

geschaffen werden.» Und dass sei letztlich auch lukrativ: Jeder in die Prävention investierte Franken zahle sich mindestens achtfach aus. Er zitiert dafür eine Studie des BAG, wonach ein in die Alkoholprävention investierter Franken einen Return of Investment von 23 Franken ergibt. Beim Tabak seien es sogar 42 Franken.

Das Postulat wird über eine relativ breite Parteienlandschaft mitgetragen: Neben Kündig und Walder sind auch der Männedorfer CVP-Mann Lorenz Schmid und der Winterthurer SP-Rat Andreas Daurü Mitunterzeichner.

**David Kilchör**

## Roger Federer wechselt erneut Bauplaner aus

**Rapperswil-Jona** Beim Bau des neuen Federer-Heims in der Kempratner Bucht ist der Wurm drin. Das rund 18 000 Quadratmeter grosse Grundstück ist unter anderem mit Ziegel- und Mauerabfällen kontaminiert. Für die Altlastensanierung musste der Tennischampion ein zusätzliches Baugesuch bei der Stadt Rapperswil-Jona einreichen. Das rief die Gewässerschutzorganisation Aqua Viva auf den Plan. Wegen des geschützten Schilfs am Ufer erhob sie Einsprache gegen das Vorhaben und erwirkte damit einen Baustopp.

Wie die «Handelszeitung» nun berichtet, ist die Einsprache aber nicht der einzige Grund, weshalb es auf der Riesenbaustelle zu Verzögerungen kommt. So sollen der Tennismaestro und seine Frau Mirka bereits zum wiederholten Mal die Planungsfirma gewechselt haben. Beim Baustart 2019 machten die Federers mit der südafrikanischen Architekturboutique Saota, die vornehmlich in Grossstädten wie Los Angeles, Dubai oder Saint-Tropez entwickelt, sowie dem Architekturbüro BGS & Partner aus Rapperswil gemeinsame Sache. Die Zusammenarbeit zwischen Kapstadt und Rapperswil hielt bis zur Fertigstellung des Rohbaus. Danach übernahm das Architekten- und Planungsbüro Itten Brechtbühl mit Sitz in Bern.

Doch wie die «Handelszeitung» schreibt, soll inzwischen eine Firma aus Baden für den Luxusbau der Federers zuständig sein. Von den betroffenen Firmen äussert sich keine zur Thematik. (zo)

## 14 Personen positiv auf Corona getestet

**Gossau** Im Schulhaus Wolfrichti im Grüt auf Gossauer Gemeindegebiet mussten vor Kurzem drei Schulklassen in Quarantäne, da es vereinzelte Corona-Fälle gab. Daraufhin ordnete der kantonale schulärztliche Dienst am Freitag, 16. April, einen Massentest an. Das teilen der Gossauer Gemeinderat und die Schulpflege mit. Getestet wurden alle Kinder im Grüt, vom Kindergarten bis zur 6. Klasse, sowie alle Mitarbeitenden. Insgesamt waren es 246 Personen.

Nun sind die Ergebnisse da: 14 aller getesteten Personen weisen ein positives Resultat aus. Sie befinden sich ab sofort in Isolation. Bislang mussten keine weiteren Klassen in Quarantäne. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, gab es einige Eltern, die ihre Kinder nicht testen liessen. Diese werden nun bis zu den Frühlingsferien vom Unterricht ausgeschlossen, um weitere Übertragungen zu verhindern. (zo)

### In Kürze

#### Dorfmarkt abgesagt

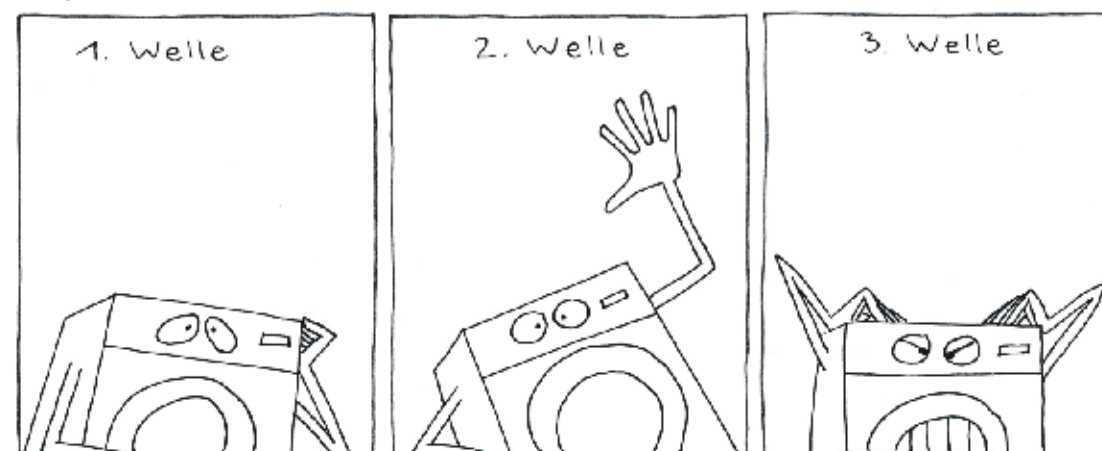
**Bubikon** Der alljährliche Dorfmarkt Wolfhausen findet auch 2021 nicht statt. Dies gab das Organisationskomitee bekannt. Eigentlich hätte der Markt am 8. Mai durchgeführt werden sollen. Doch da trotz Lockerungen nach wie vor das Ziel bestehe, Kontakte zu beschränken, und der Markt von den Kontakten untereinander lebe, sei eine Durchführung nicht sinnvoll – der «Charme des

familiären Dorfmarkt» gehe so verloren. (zo)

#### Medienverkäufe

**Bubikon/Wolfhausen** Bis Samstag, 24. April, finden in den Bibliotheken Bubikon und Wolfhausen Medienverkäufe statt. Neben Büchern für alle Altersklassen sind auch Hörbücher, Spiele und DVDs im Angebot. Die Verkäufe finden zu den gewohnten Öffnungszeiten statt. (zo)

ANZEIGE



**R Herzig ELEKTRO**  
Netto Fr. 2.900.-  
V-ZUG Combi Steam MSLQ nero  
**Backofen/Steamer mit Mikrowelle**  
Tel. 055 240 32 00 | elektroherzig.ch